

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabeorten am Tage vorher abends 6 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile über deren Raum 8 Pf., für die zweite 10 Pf., für die dritte 12 Pf., für die vierte 15 Pf., für die fünfte 18 Pf., für die sechste 20 Pf., für die siebente 22 Pf., für die achte 25 Pf., für die neunte 28 Pf., für die zehnte 30 Pf., für die elfte 32 Pf., für die zwölfte 35 Pf., für die dreizehnte 38 Pf., für die vierzehnte 40 Pf., für die fünfzehnte 42 Pf., für die sechzehnte 45 Pf., für die siebenzehnte 48 Pf., für die achtzehnte 50 Pf., für die neunzehnte 52 Pf., für die zwanzigste 55 Pf., für die einundzwanzigste 58 Pf., für die zweiundzwanzigste 60 Pf., für die dreiundzwanzigste 62 Pf., für die vierundzwanzigste 65 Pf., für die fünfundzwanzigste 68 Pf., für die sechsundzwanzigste 70 Pf., für die siebenundzwanzigste 72 Pf., für die achtundzwanzigste 75 Pf., für die neunundzwanzigste 78 Pf., für die dreißigste 80 Pf., für die einunddreißigste 82 Pf., für die zweiunddreißigste 85 Pf., für die dreiunddreißigste 88 Pf., für die vierunddreißigste 90 Pf., für die fünfunddreißigste 92 Pf., für die sechsunddreißigste 95 Pf., für die siebenunddreißigste 98 Pf., für die achtunddreißigste 100 Pf., für die neununddreißigste 102 Pf., für die vierzigste 105 Pf., für die einundvierzigste 108 Pf., für die zweiundvierzigste 110 Pf., für die dreiundvierzigste 112 Pf., für die vierundvierzigste 115 Pf., für die fünfundvierzigste 118 Pf., für die sechsundvierzigste 120 Pf., für die siebenundvierzigste 122 Pf., für die achtundvierzigste 125 Pf., für die neunundvierzigste 128 Pf., für die fünfzigste 130 Pf., für die einundfünfzigste 132 Pf., für die zweiundfünfzigste 135 Pf., für die dreiundfünfzigste 138 Pf., für die vierundfünfzigste 140 Pf., für die fünfundfünfzigste 142 Pf., für die sechsundfünfzigste 145 Pf., für die siebenundfünfzigste 148 Pf., für die achtundfünfzigste 150 Pf., für die neunundfünfzigste 152 Pf., für die sechzigste 155 Pf., für die einundsechzigste 158 Pf., für die zweiundsechzigste 160 Pf., für die dreiundsechzigste 162 Pf., für die vierundsechzigste 165 Pf., für die fünfundsechzigste 168 Pf., für die sechsundsechzigste 170 Pf., für die siebenundsechzigste 172 Pf., für die achtundsechzigste 175 Pf., für die neunundsechzigste 178 Pf., für die siebenzigste 180 Pf., für die einundsiebzigste 182 Pf., für die zweiundsiebzigste 185 Pf., für die dreiundsiebzigste 188 Pf., für die vierundsiebzigste 190 Pf., für die fünfundsiebzigste 192 Pf., für die sechsundsiebzigste 195 Pf., für die siebenundsiebzigste 198 Pf., für die achtundsiebzigste 200 Pf., für die neunundsiebzigste 202 Pf., für die achtzigste 205 Pf., für die einundachtzigste 208 Pf., für die zweiundachtzigste 210 Pf., für die dreiundachtzigste 212 Pf., für die vierundachtzigste 215 Pf., für die fünfundachtzigste 218 Pf., für die sechsundachtzigste 220 Pf., für die siebenundachtzigste 222 Pf., für die achtundachtzigste 225 Pf., für die neunundachtzigste 228 Pf., für die neunzigste 230 Pf., für die einundneunzigste 232 Pf., für die zweiundneunzigste 235 Pf., für die dreiundneunzigste 238 Pf., für die vierundneunzigste 240 Pf., für die fünfundneunzigste 242 Pf., für die sechsundneunzigste 245 Pf., für die siebenundneunzigste 248 Pf., für die achtundneunzigste 250 Pf., für die neunundneunzigste 252 Pf., für die hundertste 255 Pf.

№ 203.

Freitag den 31. August 1906.

33. Jahrg.

Zur Lage in Rußland.

Bei Besprechung des Morbanschlages auf den Ministerpräsidenten Stolypin drückt die ausländische Presse verschiedene Vermutungen betreffend die zukünftige Politik der Regierung aus. Diese Vermutungen gründen sich zum Teil auf Gerüchte, die fortwährend in Petersburg im Umlauf sind, behauptet die offizielle „Petereb. Tel.-Agentur“ und ist „in der Lage“ mitzuteilen, das, obgleich die terroristischen Taten einen Druck auf das Publikum ausübten, es ein großer Fehler sein würde, wenn man glauben wollte, der Terrorismus der Revolutionäre könnte von einem Terrorismus der Regierung begleitet werden. Das Regierungsprogramm sei unerschütterlich festgestellt und könne infolge von Anschlügen und Morbaten seiner Wandlung unterliegen. Die Regierung werde auch die Maßnahmen gegen die Revolutionäre nicht abwachen, wie furchtbar auch deren Drohungen sein mögen. Die Regierung werde stets zu entscheidenden Maßnahmen zwischen einer in gesetzlichen Grenzen sich bewegenden Opposition und Feinden der Ordnung, welche entschlossen sind, durch Propaganda oder durch passiven Widerstand das Gesetz zu nichte zu machen. Die friedliche Propaganda verfüge über geeignete Kampfmittel in Gestalt der Presse und der Versammlungen. Aber alle Feinde der Ordnung werden streng verfolgt werden, welches auch immer ihre Ideen sein mögen. Die Regierung behält hinreichende Mittel, um die Attentate zu unterdrücken, aber die Unterdrückung sei nicht ihr einziges Ziel; ihr erstes Problem sei die Vorbereitung von Gesegentwürfen für die Duma und die „Lösung dringender Fragen mit den gesetzlichen Mitteln“, über die sie verfügt. Die Revolutionäre könnten versuchen, das Werk der Regierung zu zerstören, aber sie würden eine Niederlage erleben, denn die Regierung könne nicht auf notwendige Reformen verzichten, weil dieser oder jener Staatsmann durch einen anderen ersetzt werden müßte.

Die alten Klänge! Bemerkenswert ist in dieser ganzen halbamtlichen Stellungnahme zur gegenwärtigen Lage nur die sehr naive Erklärung, die Unterdrückung sei nicht das einzige Ziel der Regierung. Wer wird wohl über eine solche bloße Wendung nicht lächeln! Das müßte in der Tat eine saubere Regierung sein, die dieses „einzige Ziel“ befahe, das die russische Regierung in Abrede zu stellen für nötig erachtet. Sollte in dieser fonderbaren Verleugnung eines Prinzipes, das der russischen Regierung als „einziges“ bisher noch von keiner Seite nachgewiesen war, ein unfehlbares Eingeständnis liegen! Daß eine Regierung erst betonen zu müssen glaubt, daß sie die dringenden Fragen mit den gesetzlichen Mitteln lösen werde, ist gleich bezeichnend für die leitenden Männer in Petersburg.

Von dem Anschlage gegen Stolypin ist noch zu berichten, daß sich die Tochter des Ministerpräsidenten auf dem Wege der Besserung befindet. Ein am Montag ausgegebenes Bulletin lautet: „Die Kranke hat die Nacht mit Unterbrechungen geschlafen, der nervös erregte Zustand dauert an. Temperatur 38,3 Grad, Puls 124, Puls voller als gestern, Verband nicht gewechselt. Die Möglichkeit einer Amputation ist nicht ausgeschlossen.“ — Der kleine Sohn Stolypins befindet sich außer aller Gefahr. Die Gattin Stolypins ist den ganzen Tag bei ihren verwundeten Kindern.

Im Leichenhaus des Petri-Paul-Hospitals befinden sich noch zehn nicht rekonvaleszierte Opfer der Explosion in der Villa des Ministerpräsidenten Stolypin, darunter zwei Kinder und eine Frau.

Der eine Attentäter, der am Leben geblieben ist, heißt, wenn man einem Paß, den man bei ihm fand, Glauben schenken will, Dulcewitsch und ist Student des Polytechnikums in Niga. Gegenwärtig

liegt er schwer verwundet im Petri-Paul-Hospital. Er selbst nennt sich bald Iwanow, bald Nikitin, bald Sakin.

Die Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und Japan haben dem Ministerpräsidenten Stolypin ihre Sympathie aus Anlaß seiner Errettung aus der Gefahr und ihre Entrüstung über den Anschlag ausgedrückt. Vanden haben sich in den Kreisen Kowrow und Suedbal gebildet. Ihr hauptsächlichster Zweck ist, die staatlichen Brantweinmiederlagen auszuräumen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef wird, wie nunmehr festgestellt, der alten Residenz von Böhmen im November einen dreiwöchigen Besuch abstatten. In Prag werden bereits große Vorbereitungen zum Empfang getroffen. Der Kaiser wird neben einigen Schluß- und Grundsteinlegungen auch den ersten Spatenstich zur Regulierung der Moldau tun. — Die Regierung in Wien hat, nachdem die in der letzten Session vom mährischen Landtage beschlossene Wahlreform von der Krone genehmigt worden ist, die Auflösung des Landtages und die Ausschreibung von Neuwahlen in Aussicht genommen. Die Veröffentlichung eines darauf bezüglichen kaiserlichen Patentes wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Ägypten. Die Vertreibung der französischen Mission in Zentralafrika, die den Auftrag erhalten hat, im Verein mit einer englischen Mission die Abgrenzung der Gebiete zwischen dem Niger und dem Tschadsee vorzunehmen, ist Hauptmann Tilbo von der Kolonial-Infanterie übertragen worden. Die Kommission wird sich in nächster Zeit einschiffen.

Norwegen. Bei den norwegischen Stortingwahlen sind bisher gewählt worden 37 regierungsfreundliche Abgeordnete, 11 Anhänger der oppositionellen Linken und 7 Sozialdemokraten. Zwei Stichtwahlen haben bereits stattgefunden, 68 Stichtwahlen stehen noch aus und zwar 24 in Stadt- und 44 in Landkreisen.

Niederlande. Die Königin hat dem Generalleutnant v. Nolffe das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau verliehen.

Türkei. Die Porte verbandte an ihre diplomatischen Vertreter ein Zirkular, in welchem sie den Großmächten das Aktionsprogramm des bulgarischen Komitees für Mazedonien mitteilt. Die bulgarischen Truppenkonzentrationen an der Grenze wurden den Mächten von der Porte durch ein kurzes Zirkular-Telegramm bereits früher mitgeteilt.

Persien. Ueber die Lage in Persien in englischer Beleuchtung berichtet ein Londoner Telegramm des „Lokal-Anz.“, worin es heißt: Die Lage in Persien bietet Deutschland eine gute Gelegenheit, da Rußland gelähmt ist. Die Provinzen befinden sich im Zustand der Anarchie, der Staatschatz ist leer, alle vorhandenen Sicherheiten seien hypothekalisiert, die Arme befindet sich seit Monaten ohne Sold und im Zustand offener Meuterei. Die einzige zuverlässige Truppe in Teheran sei die nach russischer Art gebildete Kosakenbrigade. Der Schah werde von jedermann ignoriert; er verliere mit seiner Gesundheit auch die Herrschaft über seine Untertanen. Auf der Westgrenze blieben türkische Truppen im Besitz des fortgenommenen Landes trotz des Protestes des Schahs. Deutschland, behauptet die „Daily Mail“, gehe sich alle erdenkliche Mühe, in Persien Fuß zu fassen. In Teheran baue Deutschland ein prachtvolles Gesandtschaftspalais. Eine deutsche Hochschule und ein Hospital seien begründet. Hierfür habe Deutschland Persien ein Darlehen gegeben als Entgelt für Konzessionen, die in Verbindung mit jenen Gebäuden verliehen würden. Eine ausländische Kontrolle in Persien ließe bevor, und die Sicherheit Indiens sei bedroht. Die

Geschichte von Kiautschou werde sich vielleicht in den nächsten Monaten am Persischen Meerbusen wiederholen.

Marokko. Der Sultan wird, wie dem Pariser „Journal“ gerüchtwiese aus Tanger gemeldet wird, demnächst bez verlassen, um sich nach Rabat zu begeben; diese Nachricht werde von der Bevölkerung gütig aufgenommen.

Mittelamerika. Der Aufstand auf Kuba scheint in der Provinz Pinar del Rio beträchtlich zugenommen zu haben, das Aufstandsgebiet erstreckt sich auch bis fünfzig Kilometer vor Santiago. Die Regierung hat eine neue Aushebung von Militärtrouppen vorgenommen und in den Vereinigten Staaten eine große Anzahl Gewehre bestellt. — Ueber die Erschießung eines Deutschen in Guatemala schreibt die offizielle „Südd. Reichspost“, der jetzt erst von der Presse näher ausgegründet Fall sei schon seit einiger Zeit amtlich abhängig. Bereits vor mehr als zwei Wochen sei die diplomatische Vertretung des Reiches mit der den Umständen gemäßen Weisung versehen worden. Die Einzelheiten des Vorgehens bedürften noch genauere Aufklärung. Schon jetzt aber scheine festzustellen, daß der Erschossene sich mit dem Revolver in der Hand einer polizeilichen Festnahme widersetzt hätte, die wohl nicht als rein willkürlicher Akt vorgenommen werden sollte. Dafür, daß der Missethäter in Coban, wo die Tat geschah, aber die diplomatische Vertretung des Reiches angehört hätte fehlen lassen, sei kein Beweis erbracht worden und werde auch nicht erbracht werden können.

Deutschland.

Berlin, 30. Aug. Das Kaiserpaar hat am Dienstag dem Kaiserin Friedrich-Haus einen Besuch abgestattet und die Räumlichkeiten des Instituts eingehend besichtigt. Besondere Aufmerksamkeit wendete die Kaiserin der Abteilung für Krankenpflege zu. Auch die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hatten an der Besichtigung teilgenommen. Hierauf besuchten die Majestäten mit ihren Gästen den königlichen Marsball und kehrten später im Automobil nach dem Neuen Palais zurück. Mittwoch morgen unternahmen beide Majestäten einen Spazierritt. Sodann bildete der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Wittl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus und des Oberstaatssekretärs Fürsten Solms-Baruth. Später traf der Erzherzog Josef von Oesterreich als Vertreter des Kaisers von Oesterreich ein. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße erwies eine Kompanie des Kaiser Franz Garde-Granadier-Regiments Nr. 2 die Honneurs. Prinz Guel-Friedrich empfing den Erzherzog und geleitete ihn nach dem Schloß, wo der Erzherzog in der Wilhelmsden Wohnung Quartier nahm.

— (Auf das aus Anlaß der Taufe und des Stapellaufes des Kreuzers „Nürnberg“ von den Vertretern der Stadt Nürnberg abgesandte Hundertgütelgramm antwortete der Kaiser: „Den Vertretern der Stadt Nürnberg sage ich meinen aufrichtigen Dank für den mir übersandten Gruß. Mit großer Freude habe ich dem Kreuzer, der heute glücklich vom Stapel lief, den Namen der allerbührenden Reichshadt Nürnberg verliehen, und meine Marine wird stolz darauf sein, ein Schiff in ihrer Mitte zu haben, das diesen Namen führt, der in so enger Verbindung mit meinem Hause steht, und den ich mit hoher Befriedigung zu den meinen zähle. Unvergesslich ist mir der herrliche Festtag mit seiner erhabenen Stimmung im vorigen Jahre in Nürnberg's Mauer.“
Wilhelm I. R.)

— (Landwirtschaftsminister von Bodlestedt) ist von seinem Onkel Dalmin in Berlin eingetroffen. Auch die übrigen Mitglieder des preussischen Staatsministeriums sind sämtlich aus Anlaß der Taufe des Kronprinzenjohannes in Berlin verammelt.

— (Das Entlassungsgesuch Bobbielskis) ist tatsächlich trotz der persönlichen Ablehnung des Landwirtschaftsministers erfolgt. Das hat nun auch kürzlich die „Deutsche Tageszeitung“ zugegeben. Nachdem sie in Uebereinstimmung mit den Erklärungen Bobbielskis im „Berl. Volksw.“ anfänglich behauptet hatte, daß der Minister in dem Schreiben an den Reichskanzler seinem Wunsch nach Entlassung unzweideutigen Ausdruck gegeben habe, fühlte sie sich erst vor einigen Tagen bewogen, zunächst zu betonen, daß die Erklärung Bobbielskis, der Kaiser habe ihn nicht aufgefordert, ein Entlassungsgesuch einzureichen, und er habe ein solches Entlassungsgesuch nicht eingereicht, formell den Tatsachen entsprochen habe. Dann aber fügte das „Berl. Volksw.“ dem Minister folgende Zeilen hinzu: „Ein Zwang, sie (diese Erklärung) zu widerlegen, lag nicht vor. Hiet man es aber für nötig, davon Mitteilung zu machen, daß der Landwirtschaftsminister in seinem Schreiben an den Reichskanzler diesen ersucht hatte, seinen Wunsch nach Entlassung dem Kaiser zu unterbreiten, so konnte man mit der Veröffentlichung warten bis zum 20. August“ usw. Am 25. August wandte sich dann die „Deutsche Tageszeitung“ nochmals gegen die wiederholte Behauptung, der Kaiser habe Herrn v. Bobbielski zur Einreichung seines Abschiedsgesuches aufgefordert, und schrieb dazu „zur tatsächlichen Feststellung“ folgendes:

„Vermutlich liegt eine Verwechslung mit dem Schreiben des Reichskanzlers an den Landwirtschaftsminister vor, in dem dieser freilich weder zur Reichenschaft noch zur Einreichung eines Entlassungsgesuches auffordert, sondern lediglich ersucht wurde, dem Fürsten Bülow Material zur Verfügung zu stellen, auf Grund dessen er die Haltlosigkeit der gegen Herrn von Bobbielski in der Presse erhobenen Vorwürfe beweisen könnte. Daraufhin hat allerdings der Landwirtschaftsminister gebeten, seinen Wunsch nach Entlassung dem Kaiser zu unterbreiten. Es hat wahrhaftig keinen Zweck, diesen Sachverhalt, der nunmehr so gut wie festgestellt ist, zu verunkeln.“

Hierzu schreibt die „Köln. Zig.“ mit Recht: „Damit ist auch nach unserer Meinung „so gut wie“ festgestellt, 1. daß der Landwirtschaftsminister in seinem Schreiben an den Reichskanzler diesen tatsächlich gebeten hat, dem Kaiser seinen Wunsch nach Entlassung zu unterbreiten, 2. daß die dementsprechende Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 19. August in der Form wie Inhalt vollständig im „Berl. Volksw.“ vom 19. August die öffentliche Meinung irreführend hat und führen mußte. Würdiger und wirkungsvoller als diese wichtige Richtigstellung in Nebenfragen der „Deutschen Tageszeitung“ zu verstehen, wäre es freilich gewesen, wenn Herr von Bobbielski ablehnd seine irreführende Behauptung im „Vokal-Anzeiger“ berichtigt und nicht geduldet hätte, daß sich im Vertrauen auf seine Worte Anschauungen festsetzten, die, wie er wußte, den tatsächlichen Vorgängen nicht entsprachen.“

— (Aus Pommern.) Der Prozeß gegen die Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses des Neustettiner Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufvereins, der bekanntlich in unverantwortlicher Weise mit den Geldern seiner Parnetzer gewirksamkeit hat, kann nicht vom Fleck kommen, obwohl der Kösliner Staatsanwalt schon Ende 1905 das Hauptverfahren wegen Vergehens gegen § 147 des Genossenschaftsgesetzes eingeleitet hat. Die Verhandlung vor der Strafkammer in Neustettin mußte jedoch vertagt werden, weil der mitangeklagte Reichstagsabg. von Bonin-Bahrenbusch das Immunitätsrecht in Anspruch genommen hat. Abgesehen hiervon ist aber noch folgendes Vorkommen recht auffällig. Zu den Angeklagten gehören die folgenden Reichstagsabg. — nennend bemerkt die Elite der Agrarier des Reiches: Rittergutsbes. v. Mantenburg-Krupow, Landrat von Bonin-Bangerow, Landrat a. D. von Bonin-Bahrenbusch M. d. N., Rittergutsbes. Dr. Demmig-Juchow, Landratsrat M. d. H. v. Herzberg-Vollin, Rittergutsbes. Ostermann-Naßglinke und Rittergutsbes. von Schmitzerlöw-Drachem. Diese Reichstagsabgeordneten haben, wie wir der Zeitschrift „Der Handelschutz“ entnehmen, entgegen der Gesetzesvorschrift noch am 2. April an der Reichstagsitzung teilgenommen. Im Nov. d. J. finden nun die Ergänzungswahlen zum Reichstage statt, wozu die vorgeschriebenen Wählerverzeichnisse am 21. Juli d. J. im Neustettiner Kreisblatt veröffentlicht worden sind. In diesem Verzeichnis sind die erwähnten angeklagten Reichstagsabg. mit aufgeführt worden, obgleich sie nach der Kreisordnung §. 3. weder wahlberechtigt noch wählbar sind, so lange das gegen sie eingeleitete Hauptverfahren schwebt. Dementsprechend muß das Wählerverzeichnis berichtigt werden, weil sonst die Wahlen ungültig sind. Für den Kreisabschluß gelten inbezug auf die Wählbarkeit dieselben gesetzlichen Be-

stimmungen; es dürfen Angeklagte, gegen die das Hauptverfahren auf Grund des § 147 des Gen.-Ges. eröffnet ist, während der Dauer dieses Verfahrens weder an den Sitzungen des Kreisabschlusses teilnehmen, noch zu Mitgliedern desselben gewählt werden. Der mitangeklagte Neustettiner Landrat von Bonin-Bangerow ist hiernach gleichfalls behindert, an den Sitzungen des Kreisabschlusses und des Kreisabschlusses teil zu nehmen, was bisher nicht beachtet worden ist. Nach § 177 a der R.-O. haben die Aufsichtsbehörden, d. h. der Regierungspräsident in Stettin und ev. der Oberpräsident in Pommern, mit den ihnen in den Gesetzen zugewiesenen Mitteln darüber zu wachen, daß die Verwaltung den Vorschriften der Gesetze gemäß geführt und in geordnetem Gange erhalten werden. Dies ist aber bisher, wahrscheinlich aus Unkenntnis der Neustettiner Verhältnisse nicht geschehen.

— (Aus Dreiblben.) Jeder Tag bringt neue charakteristische Beispiele dafür, in welcher ingeniosen Weise bei der Gehaltsaufbesserung der Lehrer verfahren wird, um möglichst geringe Aufwendungen in bar machen zu müssen. In der am 25. d. M. abgehaltenen Vierteljahrsitzung des katholischen Lehrers-Vereins der Koschneiberei (Sitz König) wurde mitgeteilt, daß die Gehaltsaufbesserung der Lehrkräfte meist in der Weise erfolge, daß der Wert des gelieferten Brennmaterials von etwa 4 Mk. für den Raummeter auf 8 oder 8,50 Mk. erhöht wird. Dadurch wird das Grundgehalt auf die gewünschte Höhe gebracht, ohne daß der Lehrer auch nur einen Pfennig mehr erhält. Ein Beispiel: In A. ist das Brennmaterial bis jetzt mit etwa 160 Mk. berechnet; nun wird der Geldwert auf 260 Mk. festgelegt. Mühsen hat der Lehrer 100 Mk. mehr Gehalt — aber nur auf dem Papier. In Wirklichkeit hat er noch Nachteil. Er kommt nun in eine höhere Steuerstufe, und statt daß er etwas in die Tasche stecken kann — denn es soll ja eine Gehaltsaufbesserung sein! — muß er noch Geld in Form der Steuer herausgeben. — Da soll noch jemand behaupten, daß die Schulpatrone in Dreiblben, deren Herren Söhne freilich nicht selten in den teuersten Regimenter dienen müssen, nicht zu rechnen verstanden!

— (Errichtung einer Pionier-Versuchskompanie.) Der Kaiser bestimmte, daß am 1. Oktober eine Pionier-Versuchskompanie aus abkommandierten Offizieren und Mannschaften der preussischen Pionier-Bataillone in Berlin errichtet wird. Die Kompanie soll an das 2. Pionier-Bataillon angeschlossen werden.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Das gegenseitige Erbassneidereien in der Sozialdemokratie ganz und gäbe sind, ist den Genossen neuerdings offiziell bescheinigt worden. Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Mannheimer Parteitag am 1. März zu Beginn des Kapitels „Schiedsgerichte“ den Parteigenossen dringend, bei Stellung von Anträgen auf Ausschluß von Genossen aus der Partei recht vorsichtig zu sein. Im Verlauf des Artikels wird nun das Urteil in einem Schiedsgericht gegen den Genossen Wertheimer in Kaiserlautern mitgeteilt. In diesem Urteil „sann es das Schiedsgericht nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß oft in recht leichtfertiger Weise die Ehre von Parteigenossen aus den eigenen Reihen angegriffen und beschmutzt wird.“ Der Bericht des Vorstandes hebt diesen Passus ausdrücklich hervor, um seine zu Beginn mitgeteilte Mahnung zu unterstützen. Er ist also genau derselben Meinung. Ein nettes Eingeständnis aus der Partei der Brüderlichkeit!

— (Der „Vorwärts“) veröffentlicht am Mittwoch den Schluß des Geschäftsberichts des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag in Mannheim, der diesmal etwas wortreicher ausgefallen ist, weil der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion allein 32 Seiten einnimmt, von denen 12 auf die Reichsfinanzreformvorlage entfallen. Der Kassenerichter verzeichnet zwar eine Steigerung der Einnahmen, die aber in erster Linie auf den Ueberschuß des „Vorwärts“ (50 000 Mk.), des „Wahren Jacob“ und der „Gleichheit“ (30 000 Mk.) und die Rückzahlung der Reichstagsgebühren (ca. 200 000 Mk.) zurückzuführen ist. Die eigentlichen Parteibeiträge sind, wie die Parteileitung bekümmert feststellt, „nur um wenig über 2000 Mk. gestiegen“. Die geringe Steigerung erklärt sich allerdings dadurch, daß die Genossen durch Ersparnisse für die russischen Freiheitskämpfer stark in Anspruch genommen worden sind. Das Endergebnis der Kassenbilanz enthält infolgedessen auch keine Verbesserung der Finanzlage, da die Ausgaben ebenfalls „ganz gewaltig“, nämlich um 365 000 Mk., gestiegen sind. Das Stagnieren der Einnahmen ist ferner auch darauf zurückzuführen, daß die Sozialdemokratie im vorigen Jahre wiederum eine Anzahl bisher im Privatbesitz befindlicher Blätter in Partei-

besitz übernommen hat und hierfür größere Zuschüsse leisten mußte. — Der Bericht der sozialdemokratischen Frauen-Organisation ist diesmal ebenfalls etwas umfangreicher ausgefallen. Interessant ist die Bemerkung der Berichterstatterin Genesin Baader, daß trotz des Beschlusses des Dresdener Parteitag und des Amsterdamer internationalen Kongresses die Forderung des allgemeinen, gleichen, geheimen, direkten Wahlrechts für beide Geschlechter von den Genossen, namentlich in Sachsen, „mehrfach vergeblich“ worden sei. Darnach scheint es auch in der Praxis mit der Gleichberechtigung der Geschlechter bei den Sozialdemokraten noch immer etwas zu hapern.

— (Sozialdemokratisches Zeugniszwangsverfahren.) Die gestern von uns gebrachte Meldung von der plötzlichen Entlassung des Buchbinderarbeiters Hanke aus dem Betriebe des „Vorwärts“-Druckerei bestätigt, die Angelegenheit selbst wird aber völlig anders und zwar wie folgt dargestellt: Auf die Beschwerde Hankes wegen seiner Entlassung wurde die Angelegenheit von einer Kommission untersucht. Vor dieser erklärte Hanke: „Der Redakteur Michaelis von der „Buchbinder-Zeitung“ hat mir die Korrektursätze zur Ansicht gegeben.“ Als er mit diesem konfrontiert wurde, stellte sich heraus, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort war und Hanke suchte nunmehr diese fünf Minuten vorher aufgestellte Behauptung rundweg abzuleugnen. Durch die weiteren Angaben Michaelis und eines anderen Kollegen stellte sich vielmehr heraus, daß Hanke unbedenkt zwischen Tür und Angel — wie der Hörer an der Wand — ein Gespräch des Redakteurs Michaelis mit jenem Kollegen erlaucht hatte, und dieses erlauchte aber mißverständliche Gespräch war seine Quelle. Hanke wurde also nicht entlassen, weil er seinen — ja garnicht existierenden — Gewährungsmann nicht namte, sondern weil er Vertrauensbruch begangen; und er wurde auch deshalb nicht mehr eingestellt und weil er obendrein noch den Redakteur Michaelis fälschlich als den Urheber seines Vertrauensbruchs hinzustellen versucht hatte.“

Volkswirtschaftliches.

— (Im Interesse der Fleischausfuhr aus den Niederlanden hat die dortige Regierung einen Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem das zur Ausfuhr kommende Fleisch mit einem amtlichen Stempel über die erfolgte Fleischschau versehen sein muß; Zwiberhandlungen gegen diese Vorschrift sollen der Bestrafung unterliegen.)

— (Zur Bekämpfung der Schweinekrankheiten werden, wie nach der „Schles. Zig.“ verlautet, umfassende Maßregeln im preussischen Landwirtschaftsministerium vorbereitet. Es sind bereits im Entwurfe fertiggestellt und liegen zur Zeit sachverständigen Kreisen zur Begutachtung vor: 1. Ein technischer Leitfaden betreffend die Schweinefleisch- und 3. eine solche über die Schweinefleisch- und 4. eine Anweisung zur Bekämpfung des Rotlaufes; 5. eine Anweisung zur Bekämpfung der Schweinefleisch- und 6. eine Anweisung zur Bekämpfung der Schweinepest; 7. eine Anweisung zur Zerstörung der Anfruchtungsstoffe bei Rotlauf, Schweinefleisch und Schweinepest; 8. eine landespolizeiliche Anordnung betreffend den Handel und Verkehr mit Schweinen.)

— (Zu dem Antrag, frisches Fleisch bei Verwendung als Stückgut zu billigeren Frachtpreisen zu befördern, hat sich die Handels- und Gewerkschammer für Oberfranken gutachtlich geäußert. Sie empfiehlt, wie wir in der „Frank. Zig.“ lesen, die Annahme des Antrages, weil dadurch die Möglichkeit geboten wird, Fleisch aus ferneren Produktionsgegenden, wo solches verhältnismäßig billiger ist, zu möglichem Umlaufvermögen für den Konsum in großen und mittleren Städten zu beziehen, was bei den gegenwärtig hohen Fleischpreisen von großer Wichtigkeit sei. Das jedoch die Frachtermäßigung nur für den Stückgutverkehr gelten soll, erachtet die Kammer nicht für begründet, denn nach ihrer Ansicht wird der erhoffte Vorteil für die Fleischverbraucher noch eher erzielt, wenn frisches Fleisch zu einem ermäßigten Tarifsatz auch in Wagenladungen befördert wird. Die Befürchtung der Antragsteller, daß die Frachtermäßigung im Wagenladungsverkehr nicht den Fleischkonsumenten, sondern nur den Großschlachtereien zugute käme, teilt die Kammer nicht, denn eine Frachtermäßigung ob im Stückgut oder Wagenladungsverkehr wird immer auch eine Ermäßigung der Fleischpreise zur Folge haben, dafür Sorge sicher die Konkurrenz unter den Großschlachtern. Es wurde daher im allgemeinen Interesse die Genehmigung der Frachtermäßigung nicht nur für den Stückgutverkehr, sondern auch für den Wagenladungsverkehr empfohlen. — Wir hoffen, daß dieses zutreffende Gutachten Berücksichtigung finden wird.)

Eröffnung Freitag nachmittag 3 Uhr.

Otto Gottschalk,

En gros. Butterhandlung, En detail.

Markt Nr. 11.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich im Hause Markt 11 (Hoffmann) ein

Butter-, Käse-, Eier-, Fleischwaren-En gros und En detail-Geschäft

eröffne. Gestützt auf langjährige Erfahrung werde ich bemüht sein, stets das Beste zum billigsten Preise zu liefern. Mit der Bitte um gütige Unterstützung zeichnet ergebenst

Otto Gottschalk, Berlin, Halle, Hannover, Merseburg.

Früh auf Eis:
Schellfisch a Pfund 25 Pfg.
Cabliau a " 22 "
Seelachs a " 20 "
Schollen und Reizunge.
 Ferner:
feinst Zellbücklinge,
geäuch. Schellfisch,
Beatheringe, Rollmöps,
Sardinen
 empfiehlt **Emil Wolff.**

Achtung!
Früh geschlachtet.
Hofschlächterei Ww. Beyer,
 Liefer Keller 1.



Sie haben bei:
Walter Bergmann,
Fried. Franz Herrfarth,
Karl Knodt,
W. Kötteritzsch,
Wilh. Kieslich,
Paul Nücher Nachfolger,
Otto Teichmann,
Gustav Traxdorf,
Emil Wolf,
Richard Seurig,
Karl Elkner.

Nettichbirnen
 sind abzugeben gr. Ritterstraße 25.
Nettichbirnen
 werden billigst abgegeben
Gebr. Wiegand.
 Verschiedene Sorten
Aepfel, Birnen u. Pflaumen
 im ganzen und einzelnen billig abzugeben
Regel, Buntel 6, Dinterhaus.

Tagespreise der Butterhandlung Otto Gottschalk, Markt 11.

Allerfeinste Molkereibutter Stück 65 Pf.
 Feine Molkereibutter Stück 58, 60 und 63 Pf.
 Ganz frische Eier a Mandel (15 Stück) 75 u. 90 Pf.
 Saftiger Schweizerkäse a Pfd. 1 Mk.
 I. a. holländer Käse a Pfd. 1 Mk.
 Feinster Tillster Käse a Pfd. 80 Pf.
 Fette Landkäse 5 Stück 20 Pf.
 Thüringer Stangenkäse 3 Stück 25 Pf.
 Div. deutsche und französische Käse billigst.
 Pumpernickel Stück 20 Pf., Bregeln u. Salzstangen.
 I. a. harte Cervelat- und Salamtwurst im ganzen
 a Pfd. Mk. 1,50.
 Hausgeschlachte Knackwurst a Pfd. 1,10 Mk.
 Harte Knackwurst a Pfd. 90 Pf.
 Braunschweiger Mettwurst a Pfd. 1,10 Mk.
 Braunschweiger ff. Leberwurst a Pfd. 1,20 Mk.
 Braunschweiger Landleberwurst a Pfd. 1,10 Mk.
 Pommerische Landleberwurst a Pfd. 1 Mk.
 Thüringer Mettwurst a Pfd. 60 Pf.
 Echt Halberstädter Würstchen 2 Paar 35 Pf.

Konserven und Marmeladen billigst.

Kieler Bücklinge
 5 Stück 25 und 30 Pf.

Margarine.

In diesem Artikel bin durch große Schlüsse besonders leistungsfähig. Am meine Marke „Tafelschatz“ einzuführen, gebe ich zu jedem Pfund Tafelschatz-Margarine a Pfd. 80 Pf.

eine hochfeine Butterglocke gratis

so lange Vorrat reicht.
 Nachdem gebe ich auf jedes 1/2 Pfd. Margarine zu 40, 38, 36, 32 Pf.

eine grosse Tafel Schokolade gratis.

Zirka 5-6 Pfd.-Kiste Weintrauben
 per Kiste 1,25 Mk.

Junge Vierländer Gänse u. Enten,
 junge Rebhühner,
 ital. Fische,
 frische Tomaten a Pfd. 0,25 Mk.,
 Magdeb. Sauerkohl 2 Pfd. 0,25 Mk.,
 neue mar. Seringe 2 St. 0,25 Mk.,
 russischen Salat
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Ia. frisch. Rotwildrücken,
-Keulen, -Blätter u.
Kochfleisch,
Ia. frisch. Rehwild,
Rebhühner,
 feinst. Dresdener und
 hiesige Gänse, Enten,
 Hähchen, Suppenhühner
 empfiehlt **Emil Wolff.**

Grosse frische Eier
 Mandel 1,10 Mk.
 empfiehlt **Max Faust, Burgstr. 14.**

ff. neuen Sauerkohl
 2 Pfund 15 Pf.
 empfiehlt **Max Faust, Burgstr. 14.**

Empfehle alle Tage
frischgeschoss. Rebhühner
 alte 75 Pf., junge 60 Pf. - 1 Mk.,
fette Gänse, Enten,
Suppenhühner, Hähchen
und Tauben.
 Auf Wunsch alles bratfertig.
M. Grunow, Sand 14.

Von der Reise
 zurück.
 Augenarzt
Dr. Schulze,
 Halle a. S., Martinsberg 2.

Neu! „Köhlerweisse“ Neu!
kohlens. Erfrischungsgetränk, herb und süß, gesüßl. geschützt.

Erst für Champagner-Weise etc. Man fordere ausdrücklich Köhlerweisse und achte auf Etikett und Flasche. Zu haben in allen besseren Geschäften und Lokalen und durch die Niederlagen der Köhlerquelle Reifling a. E. Carl Siebert, Oberbreitestraße, Carl Schmidt, Unteraltenburg und Ernst Paetzold, Dürrenberg.

Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg, große Ritterstraße 15,
 empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Grosse Jubiläums-Lotterie
Ziehung 6. Oktober.
Baar Geld

sofort für säm. Gew. mit 90 %
3918 Gew. Gesamtwert
Mk. 80000.
1. Haupt-Gew. **Mk. 20000.**
2. Haupt-Gew. **Mk. 10000.**
3. Haupt-Gew. **Mk. 5000.**
3915 Gew. **Mk. 45000.**
Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk. Porto
u. Liste 30 Pf. extra.
empfehl. das General-Debit
J. Stürmer, G.
Frankfurt a. M.,
Langtrahse 107.

Räucherwarenhandel



Sonnabend den 1. Sept. abends 8 1/2 Uhr
Monatsversammlung
im „Casino“
Der Vorstand.

Turnverein „Rothstein“ G. B.
Sonntag den 2. September
von nachmittags 3 und abends 8
Uhr ab
Gesellschaftsländchen
im Vereinslokal „Casino“.
Die sonst Eingeladenen sind freundlichst will-
kommen.
Der Vorstand.

1. Merseburger
Bandunion-Klub
hält Sonntag den 2. September 1906 von
nachmittags 3 und abends 8 Uhr an sein
Vergnügen
zum ersten Male in der
„Kaiser-Wilhelms-Halle“
ab. Unsere werten Gäste sind hierzu freundlichst
eingeladen.
Der Vorstand.

Sedanfeier.
Behufs Nieder-
legung eines
Kranzes am
Kriegerdenkmal
veranlassen sich
die Kameraden
am 2. Sep-
tember d. J. S-
onnabends
10 1/2 Uhr
pünktlich vor
der Wohnung
des Herrn
Direktors Dom 16.
Die weitere Feier, bestehend in einem
Rommers,
findet am genannten Tage von abends 8 Uhr
im kleinen Saale des „Aboli“ statt.
Zahlreiche Beteiligung seitens der Kameraden
ist sehr erwünscht. Das Direktorium.

Gr. Kayna.
Zum 8. Uderfest
Sonntag den 2. September laden freundlichst
ein
Kriegerball und Fackelzug
finden am Sonnabend den 1. Sept. statt.
Der Krieger-Verein.

Lössen.
Sonntag den 2. September laden zum
Kinderfest
freundlichst ein
O. Wehlmann.

Creypau.
Sonntag den 2. Sept. nachmittags
Kinderfest.
Abends Ballmusik,
wofür freundlichst einladet.
O. Thbe.

Thüringer Hof.
Sonntag den 2. Sept. von nachmittags 3
und abends 8 Uhr ab
Ballmusik
bei vollem Orchester.

Seefische — Volksnahrung.

Seefischhandlung
Hermann Rost,
Entenplan 2.

Niederlage der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft
„Nordsee“. Filiale: Halle a. S.
Größte Hochseefischerei Deutschlands. 50 eigene Fischdampfer.
Freitag früh den 31. August Eröffnung.

In bester Qualität empfehle:

Schellfisch ohne Kopf per Pfd.	28 Pf.	Aufernäse per Pfd.	60 Pf.
Schellfisch 1a., Belgoländer, p. Pfd.	30 "	Steinbutt per Pfd.	125 "
Brathellfisch per Pfd.	18 "	Heilbutt per Pfd.	80 "
Habeljan ohne Kopf per Pfd.	25 "	Scholle 1a., mittel per Pfd.	30 "
Seelachs ohne Kopf per Pfd.	30 "	Kohlrage 1a., grobe, per Pfd.	70 "
Fischkoteletten, halbfertig, p. Pfd.	30 "	Sander 1a. per Pfd.	75 "

Fischkochbücher gratis.
Räucherwaren.
Feinste Hamburger Fettbällinge.
Feinste Bieler Schleichbällinge.
Feinsten geräucherter Heilbutt.
Prima Office-Flundern.
Gute Makrelen.
Feinsten geräucherter Lachs, vakuumverpackt,
und fett, 1/4 Pfd. 30 Pf.
Geräucherter Schellfisch.
1a. geräuch. Seelachs.
Wiener-Lachsgeringe.
Für f. Räucherwaale in allen Preislagen.

Marinaden.
Feinste Delikatess-Bismarckheringe.
" " Heutheringe.
" " Kollidipfe.
" " Bratheringe (Kubek).
" " russische Sardinen.
" " Aal in Gelee.
" " Strabben in Gelee.
" " Anchovis.
" " Sahheringe billigst.
Allelei Nässe ausge schlagenen
Malo-fol-Kaviar.

Bratheringe und Bücklinge für Wiederverkäufer billiost.



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt 1. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen
pro Vierteljahr zu **1 Mk.** und allen Postanstalten.
Gratis-Proba-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.
Weit über **100000** Abonnenten.

1Mk.

Letzte Woche.
Schluss Sonntag d. 2. September.

Letzte Woche.
Schluss Sonntag d. 2. September.

Letzte Woche des Total-Ausverkaufs
von
Uhren, Goldwaren
und optischen Artikeln.
Nur noch bis Sonntag den 2. September findet der Verkauf
statt. Um das Lager vollständig räumen zu können, verkaufe zu
billigsten Preisen.
Ein geehrtes Publikum mache ich auf die günstige, nie wiederkehrende
Gelegenheit nochmals aufmerksam.
Otto Opitz
vorm. Max Christ,
Merseburg, an der Stadtkirche 3.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg - Boonekamp
Devise
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhausein **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846.**
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

Tivoli-Theater.
Freitag den 31. August 1906
Abschiedsvorstellung.
Benefiz Toni Musäus.
Das letzte Wort.

Spiel in 4 Akten von J. v. Schöthan.
Personen:
Geheimrat Philipp Mantius R. Feldern.
Johannes, Privatdoc. } seine S. Diet.
Gerard } Kinder Toni Musäus.
Bernhard Mantius, Musiker S. Graf.
Elly, seine Tochter Titi Musäus.
Baronin Vera v. Bagoloff S. Gehring.
Doris, Bordant, ihr Bruder W. Holz.
Alexander Jordan S. Gehring.
Oswald Sattow S. Wölter.
Karlmann Uelach S. Geier.
Kandichter Theobald S. Anger.
Professor Hartmann S. Wiele.
Fritz Professor Hartmann D. Rosen.
Deren Tochter S. Arber.
Hempel, Diener S. Thie.
Kassenführung 7 Ubr. Anfang 8 Ubr.
Zugendbillets mit Zuschlag gültig.

Süsmilch's
Walhalla-Theater
Halle a. S.
Sonnabend den 1. September
Gr. Eröffnungs-Vorstellung.
Anfang 7 Uhr 45 Min.
Gänzlich renoviert.
Noch nie gesehenes Programm.

Hubolds Restauration.
Schlachtfest.

W. Alleritz, Amtshäuser 6.
Schlachtfest.

Arbeitsburche
nach unter 16 Jahren sofort gelehrt.
Chr. Böhm, an der Weisel 6.

Arbeiter
stellt ein Bauschäft
C. Günther jun.

Elektromonteur
findet gute, dauernde Stelle. Anerbieten
mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanhr. an
Franz Berger, Halle S. a. d. Universitätsstr. 13.

Junger Schreiber
sucht schriftliche Nebenbeschäftigung. Off. unt.
ER 27 an die Exped. d. Bl.

Suche für sofort und 1. Oktober
nach Halle, Weihenfels, Rudolstadt, Apolda,
Merseburg mehrere vereifte **Böhminnen, ge-
wandte Stubenmädchen, kräftige Haus-
mädchen** für hochherrschäftliche Häuser, Privats,
Wohlfahrte und Restaurants, Stellenvermittl.,
Frau **Berta Kassel**, Stellenvermittl.,
Breustraße 3, dicht am Markt.

**Suche 4 Köchinnen, 3 Stützen, Stuben-
mädchen, Wärrerin, Wäschekü-
chen, Haus-, Waids, Köchinnenmädchen für all.
Arbeit nach Halle u. weiter. Anna Reich-
mann, Stellenvermittlerin, Halle, Dach-
sgr. 6. Fernruf 3022.**

Zum 1. Oktober sucht ein
gesundes Mädchen v. Lande
Frau Geheimrat **Weisner.**

Junges Mädchen als
Anfängerin
wird für den Vormittag gesucht
Vindenzstr. 2.

Eine goldene Brosche verloren
Friedrichstr. — Tunnel — bis zur Weintraube.
Gegen Belohnung abgegeben
Friedrichstraße 6, part.

Ein Portemonnaie (grauer Beutel) mit
Inhalt am Mittwoch
abend vom Belil durch die Fischerstraße, Bure-
werk nach dem „Casino“ verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen
Belohnung abzugeben bei
Frau **Heinze**, unterm Markteller.

Ein Damenschuh
Vindenzstraße verloren.
Bitte abzugeben
Einkaufs- u. Leib.

Brauner Jagdhund
ist zu verkaufen
Fr. Heyer, Trebnitz.
Dazu eine Beilage.



Für den Monat September werden noch Bestellungen auf unsern

„Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen.
Die Expedition.

Die Taufe im Hohenzollernhause.

Zur Taufe des am 4. Juli geborenen Prinzen, Sohnes Ihrer Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen und der Kronprinzessin, versammelte sich am Mittwoch im Neuen Palais bei Potsdam die königliche Familie gegen 6 Uhr abends im Treppenzimmer mit den höchsten Gästen, unter denen die Kronprinzessin von Griechenland als Vertreterin der Königin der Hellenen, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein als Vertreter des Königs von Großbritannien und Irland, Großfürst Wladimir von Rußland als Vertreter des Kaisers von Rußland, Erzherzog Josef von Oesterreich als Vertreter des Kaisers von Oesterreich und der Herzog von Genoa als Vertreter des Königs von Italien erschienen waren.

Gleichzeitig fanden sich im Tamerlan-Saale die Hofchargen, die maison militaire, die Hausmütter und der Chef des Zivilkabinetts, sowie der Hof der Kaiserin ein; im Musiksaale die Begleiter der Fürstlichen und der Prinzen und Prinzessinnen. In der Tapisserie-Galerie versammelten sich indes die übrigen geladenen Gäste: der Bischof, die Gefandten und die Herren des diplomatischen Korps, darunter der norwegische Gesandte von Ditten als Vertreter des Königs von Norwegen, und zwar mit ihren Damen; Reichsfürst Fritz Bülow, die Generalfeldmarschälle und Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Häupter der fürstlichen und der ehemals reichshändlichen gräflichen Familien, die Generalität und Admiralität, die Staatsminister und Staatssekretäre, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und die Spitzen der Potsdamer Behörden, sowie die Damen und Herren der Gesolge. Im Neuen Palais hatte die Schloßgarde-Kompagnie in friebianischer Tracht die Ehrenposten gestellt, ebenso die Leibgarde der Kaiserin und das Regiment Garde du Corps, dessen Mannschaften die rote Supraweste und den Adlerhelm trugen.

Die Tapisserie-Galerie war zur Taufkapelle hergerichtet. In der Mitte der südlichen Schmalseite des langgestreckten Saales war ein purpurarbener Thronbaldachin aufgestellt, unter dem ein Bild des Erlösers hing. Hierunter stand der Altar mit rotseidenem Bezug, über den sich eine Spitzendecke breitete, auf dem Altar ein goldenes Kreuz mit zwei Leuchtern. Vor dem Altar, der mit einer Kofenstange umgeben war und zu dessen Seiten Kofenstühle standen, befand sich der sogenannte Gependentisch, mit rot samterter Decke belegt; auf ihm das historische Taufbecken und die Taufkanne in reicher getriebener Arbeit aus schließlichem Gold, ein Geschenk der Provinz Schlesien, seit langen Jahrzehnten in Gebrauch. Den Baldachin flankierten zwei hohe goldene Kandelaber und Gruppen von blühenden Gewächsen. Am Altar stand die hohe Geistlichkeit. Die in der Galerie Versammelten stellten sich an der Fernseite in drei langen Linien so auf, daß dem Altar zunächst die Damen traten, denen die Diplomaten und die übrigen Gäste sich angeschlossen.

Nachdem die Herrschaften Auffstellung genommen hatten, erteilte Se. Maj. der Kaiser den Befehl zum Beginn der heiligen Taufhandlung. Oberzeremonienmeister, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg geleitete die Herrschaften zu den von ihnen im Zuge einzunehmenden Plätzen und der feierliche Zug in die Taufkapelle setzte sich in folgender Ordnung in Bewegung: Voran schritten Hofruhere und die Bagen. Es folgte der große Vortritt; die Vize-Ober-Hofchargen, Ober-Hofchargen und obersten Hofchargen; der Kronprinz führte die Kaiserin, der Kaiser die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Großfürst Wladimir von Rußland die Kronprinzessin von Dänemark, Erzherzog Josef von Oesterreich die Kronprinzessin von Griechenland, der Herzog von Genoa die Prinzessin Eitel-Friedrich, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz von Dänemark die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen; dann kamen die übrigen Prinzen u. Den Fürstlichkeiten schlossen sich die Adjutanten und Gefolge an. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bildeten vor dem Altar einen Halbkreis, so daß der Kaiser mit der Großherzogin Anastasia links, die Kaiserin und der Kronprinz rechts zur Seite des Altars traten und die weiteren Paare sich wechselseitig anreihen,

bis die drei zuletzt genannten Prinzen den Halbkreis schlossen.

Die Kronprinzessin hatte ihren Platz in der Taufkapelle zur Seite des Altars bereits eingenommen. Ein Sessel stand für sie in der Nähe des Platzes des Kaisers und ihrer Mutter bereit. Der Täufling war in Begleitung der Leibpagen, des Kronprinzen und der Kronprinzessin in die zunächst der Taufkapelle gelegenen Gemächer gebracht worden. Nunmehr wurde derselbe, geführt vom Hofmarschall v. Trotha, durch die Oberhofmeisterin Freiin von Tiele-Winckler bis an die Tür der Taufkapelle getragen.

Die Hofkamen, Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlöhben und Frauen von Holtzoff hielten die silberbrokatene Schleppe des Täuflings. Kammerherr Graf zu Bismarck-Boblen schloß den Zug. Die drei Damen trugen Courroben. An der Tür der Taufkapelle übergab die Oberhofmeisterin Freiin von Tiele-Winckler den Täufling der Prinzessin Viktoria Luise, welche, während die Ehrenposten präsentierten, mit denselben vor den Altar trat, während der Domchor sang: „Du Hirte Israels“. Hierauf hielt Oberhofprediger, Schloßpater D. Dryander eine Ansprache, der er die vom Kronprinzen ausgewählten Textworte 1. Mos. Kap. 12, V. 2: „Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein“ zu Grunde legte.

Bei Beginn der Taufhandlung überreichte Prinzessin Viktoria Luise dem Täufling der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Im Moment der Taufe übernahm ihn die Kaiserin. Beim Vaterunser legten die Mätern und ihre Vertreter die Hände auf den Täufling. Sodann taufte der Oberhofprediger den Täufling auf die Namen Wilhelm Friedrich Franz Josef Christian Daf. Nach Schluß der heiligen Handlung mit Gebet und Segen übergab die Kaiserin dem Täufling der Prinzessin Viktoria Luise, welche ihn der Kronprinzessin überreichte.

Die Majestäten und die Fürstlichkeiten brachten der Kronprinzessin alsbald ihre Glückwünsche dar. Der Domchor sang Albert Beders „Fürchte Dich nicht“. Die Kronprinzessin begab sich in den angrenzenden Salon jenseits der Taufkapelle. Die Majestäten folgten. Die Kronprinzessin nahm dort auf einem Sessel Platz, neben dem ein Himmelbeutchen in Weiß mit blauglauen Streifen für den Täufling aufgestellt war. Ihre Kaiserliche Hoheit nahm nun eine Defiliercours der Taufgäste ab.

Nach Beendigung der Cour begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften im feierlichen Zuge nach dem Marmorsaal, wo Galafest stattfand. Die hakenförmig gedeckte Tafel war mit dem großen weißen Tafelsilber, zahlreichen Armleuchtern und Schauläden und einem reichen Blumenfeste geschmückt. Weitere Tafeln waren im Musiksaale gestellt.

Die Tafelmusik führte die Kapelle des 1. Garde-Regiments aus.

Am Verlauf des Males erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruch: „Ich trinke auf die Gesundheit des Täuflings! Seine königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen hurra, hurra!“

Die Versammelten stimmten in den Ruf ein; die Musik spielte den Vorspaß Marsch. Nach der Tafel bildeten die Majestäten im Tanzsaal Cercle. Gegen 9 Uhr zogen sich die Majestäten in ihre Gemächer zurück.

Volkswirtschaftliches.

)(Eine Eisenbahnkonferenz hat am Dienstag in Girschberg begonnen, zu der 60 höhere Beamte aus allen acht deutschen Eisenbahnverwaltungen eingetroffen sind. Die Verhandlungen, die streng vertraulich sind, werden mehrere Tage dauern.

)(Gegen die Untätigkeit der Regierung in der Viehteurungsfrage hat am Dienstag in München eine außerordentlich stark besuchte Generalversammlung der vereinigten Innungen des Metzgergewerbes einstimmig protestiert. Nach der „Deutsch. Fleischzeitung“ wurde u. a. auch gegen die Zentrumsfraktion, welche die neuen Handelsverträge unterstützt hat, energisch Front gemacht, ebenso wurde festgehalten, daß trotz der hohen Fleischpreise in München selbst mehr als hundert Fleischmeister wegen Unrentabilität ihre Geschäfte aufgeben mußten.

)(Die Einfuhr von Kindern und Schafen aus Oesterreich-Ungarn, die zur alsbaldigen Abschichtung bestimmt sind, in die Schlachthäuser von Gotha und Koburg wurde nach der „Tagl. Rundsch.“ unter besonderen Vorichtsmaßregeln durch Ministerialverordnung freigegeben.

)(Für die künftigen wirtschaftlichen Kämpfe in der Metall-Industrie ist von Bedeutung ein Kartellvertrag, den acht der

größten Gewerkschaften miteinander soeben abgeschlossen haben, nämlich der Metallarbeiterverband, Holzarbeiterverband, Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, Fabrik-, Hand- und Hilfsarbeiterverband, sowie die Zentralverbände der Schmiede, Maschinisten und Feiler, Maler und Handlungsgesellen. Die Bestimmungen des Kartellvertrages besagen im wesentlichen, daß bei Lohnkämpfen stets vorher eine Verständigung zwischen den vertragsschließenden Gewerkschaften über die zu treffenden Maßnahmen stattfinden muß. Solidaritätsstreiks dürfen nur nach vorangegangener Verständigung unternommen werden. Auch wenn die Angehörigen eines Berufes in den Streik treten, dürfen die Arbeiter anderer Berufe nicht ohne weiteres die Arbeit niederlegen. Die Leitung liegt in den Händen des Metallarbeiterverbandes.

)(Zu der Frage des Ausverkaufswesens hat der Ausschuß des deutschen Handelstages jüngst Stellung genommen: Er hatte zunächst eine Spezialkommission mit der Angelegenheit betraut, die sich die von den sogenannten Mittelbändern vertretenen Forderungen zu eigen gemacht hatte, nämlich Zulässigkeit der Bezeichnung „Ausverkauf“ nur bei vollständiger Auslösung des Geschäftes oder Aufgabe bestimmter Warengattungen, unbedingtes Verbot der Nachschube und des Verkaufens von Waren auf fremde Rechnung. Der Ausschuß stimmte diesem Beschluß seiner Kommission aus folgenden Gründen nicht zu: Die Ausverkauft sind ein wertvolles und unentbehrliches Hilfsmittel des Handels, insbesondere auch des Kleinhandels; durch Einführung der vorgeschlagenen Bestimmungen würden auch berechtigte Interessen geschädigt werden; ihre Umgehung durch Wahl anderer Worte als „Ausverkauf“ würde nicht zu verhindern sein. Man kann nicht einem Kaufmann für alle Zeiten die Führung einer Warengattung unterlagen, wenn er sie früher einmal ausverkauft hat. Nachschubungen lassen sich nicht unbedingt verbieten, ohne die Durchführung von Ausverkäufen stark zu erschweren; es ist daher besser der richterlichen Entscheidung zu überlassen, ob im einzelnen Fall das für einen Ausverkauf etwa erlaubte Maß von Nachschubungen überschritten ist. Es ist auch unnötig zu verbieten, daß die im Lager eines Händlers enthaltene Kommissionsware bei einem Ausverkauf mit abgesetzt wird. Uebereinstimmung herrscht zwischen der Kommission und dem Ausschuß darin, daß der Mißbrauch in der Ausföndigung von Konfursmassen ausverkauften, bei denen der Verkäufer die Waren oder nur einen Teil der Waren aus einem Konfurs erworben hat, zu bekämpfen sei. Der Ausschuß sprach sich dahin aus, daß als Konfursmassenausverkäufe nur solche Ausverkäufe bezeichnet werden dürfen, die unter Leitung des Konfursverwalters und für Rechnung der Konfursmasse stattfinden.

Provinz und Umgegend.

† Gisleben, 30. Aug. Festgenommen wurde hier der aus dem Lauchhärdter Provinzial-Erzgebirgsbauhe gestüchtete Bögling Wilm Kassel aus Loburg, der Dienstag nacht auf dem Markte in diebstahler Absicht einen Schauffaken zerföng.

† Gerbstedt, 30. Aug. Oestern nachmittag wurde der Bote Töpper in Helmösdorf von der Lokomotive erfasst und schwer verletzt. Bald darauf ist er seinen Verletzungen im hiesigen Krankenhaus erlegen. Der Unglückliche war zu spät über die Schienen gelaufen.

† Zerbst, 30. Aug. Die Morbaffäre bei Güterglück wird immer rätselhafter. Der Mörder Wolter hat jetzt bei der polizeilichen Vernehmung die Behauptung aufgestellt, er habe die 20 jährige Neuling mit ihrem Einverständnis getödet. Sie hätten beide, weil seine Ausfönd zum Heiraten verhanden gewesen sei, beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Zuerst hätten sie den Entschluß gefaßt, sich von einem Eisenbahnzuge überfahren zu lassen. Davon seien sie indes wieder abgekommen. Auf den Wunsch seiner Geliebten (?) habe er diese durch Ermürgen getödet. Die Angaben des Mörders finden hier nur wenig Glauben. Die heute erfolgte gerichtliche Obduktion der Leiche — das Resultat ist noch nicht bekannt — wird gezeigt haben, ob dem Morde ein Kampf vorausgegangen ist.

† Altenburg, 30. Aug. Als in Großraumbach der Genarm bei einer Zigeunerbande nach gekohlendem Gute suchte, das sie im Nachbardorfe hatten mitgehen heißen, legten sich die braunen Gefellen heftig zur Wehr, so daß dem Hüter des Gefeges nichts anderes übrig blieb, als die Bewohner zur Milde aufzufordern. Nunmehr kam es zu einer regelrechten „Wurzel“ zwischen Zigeunern und Driöberohnern, die mit dem Siege der letzteren endete.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß der unerlöbliche Tod uns unferen lieben kleinen

Kerbert

am Mittwoch abend 9 Uhr im Alter von erst 15 Mon. wieder entrißen hat. Um stillen Beileid bittet
Familie J. Sturm,
Steinstraße.

Mittwoch abend 1/11 Uhr entfiel nach kurzem schweren Leben unsere herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Tante, Schwester und Schwägerin Frau

Ww. Friederike Riesner
geb. Martin

im noch nicht vollendeten 53 Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die Trauerreden findet Sonntags vom Trauerhause Carlstraße 4 aus statt.

Die Kirchenrechnung von Sr. Witt für das Rechnungsjahr 1905 und die Pfarrstellenrechnung liegen von heute ab 14 Tage lang bei dem Kirchenrentanten Herrn Otto Eichmann an zur Einsicht der Gemeindeglieder aus. Verlesung, den 30. August 1906.
Der Gemeindeforstand von Sr. Witt - Altenburg, Deltus.

Die festgestellten Haushaltspläne der Kirchentafel und der Pfarrstellenliste von Sr. Witt für die Rechnungsjahre 1906-1908 liegen von heute ab 14 Tage lang bei dem Kirchenrentanten Herrn Otto Eichmann an zur Einsicht der Gemeindeglieder aus. Verlesung, den 30. August 1906.
Der Gemeinde Kirchenrat von Sr. Witt - Altenburg, Deltus.

Für die nachbezeichneten Straßen a) die Verbindungsstraße II zwischen Lauchhaderstraße und Noterländerstr.; b) die Verlagerung der Bismarckstraße bis zum Schwarzen Wege; c) die Verbindungsstraße zwischen Lauchhaderstr. und Auenstraße („roter Zehnweg“); d) die Seitenstraße zwischen diesem Verbindungswege und dem Noterländerstr.; e) die Verbindungsstraße zwischen Halleische Straße und Nordstraße und die Fortsetzung dieser Straße auf dem Schwarzen Wege bis zum Planweg x; f) die Nordstraße von der zu g) genannten Verbindungsstraße bis zum Weidstr.; g) den Planweg x zwischen Noterländerstr. und Schwarzen Weg ist ein Bauantrag und Flächlinienplan aufgestellt. Verleib fest
vom 29. d. Mts. ab bis zum
30. September d. Zs.
im Kommunalbüro zu Zobermanns Einsicht offen.

Gemeinungen gegen den Plan sind binnen dieser präfixirten Zeit bei uns anzubringen.
Merseburg, den 28. August 1906.
Der Magistrat.

Agl. Lotterie-Ginnahme,
Halleischestraße 11 a.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß bis 3. September erfolgen.
Kauflose noch vorräthig.

Ferner hier zu haben:
Rote Kreuzlose a 3 Mk. 30 Pf.,
Kölnner Aunfauerkunglose
a 2 Mark.

Vom 1. bis 14. September kann ich Gold- und Silbergeld gegen Reichsbanknoten abgeben.
Curtze.

Möbiliar-Auktion.
Sonabend den 1. Sept.,
vormittags 9 Uhr,

sollen im alten Schützenhause verschiedene Haushaltungsgegenstände, als:
div. Tische, Schränke, Plüschsessel, Säulen, Bettstellen, Waschgefäße u. dergl. mehr öffentlich meistbietend versteigert werden.
Richard Krampf.

Ein Anzug in veränderungshalber sofort zu mieten und 1. Oktober zu beziehen
Brühl 13.

Die Partier-Wohnung, bestehend aus 3 bezugbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und kann 1. Januar ev. auch 1. Oktober bezogen werden
Hinteraltersburg 41.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Wibbelstraße 2 a.

Freundl. möbl. Zimmer m. Kabinett
zu vermieten
Gottthardstr. 11 II.

Bermania-Cacao

Beste Marke.

BERGER, PDESSNECK.

Markt Nr. 10.



Das Richtige,

Sie treffen wenn Sie jeweils Ihrer Einkäufe in einschlägigen Artikeln bei
Central-Drogerie u. Parfümerie
Richard Kupper
mit Ihrem gütigen Besuche beehren.
Zur prima Waren.
Anerkannt konstante Bedienung.
Niedrige Preise.

Medizinal-Drogen.
Krankenpflege-Artikel.
Verbandstoffe.
Kindernährmittel.
Medizinische u. Toilette-Seifen u. Parfümerien.
Farben, Lacke, Pinsel.
Bedarfsartikel für den Haushalt für Küche u. Wäsche.
Sonderabteilung
Tapeten, Wachtuch, Linoleum.

Günther Liebmann,

Burgstraße 5. Merseburg. Telephon 360.

Elektro-Technisches Installationsbureau
für Beleuchtung und Kraftübertragung.

Blitzableiter-, Telephon- u. Signalanlagen.

Creolin anerkannt
bestes
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel.
Flaschen zu 15 Pf., 30 Pf., 60 Pf., 100 Pf., 200 Pf., 300 Pf., 500 Pf., 1000 Pf., 1500 Pf., 2000 Pf., 3000 Pf., 4000 Pf., 5000 Pf., 10000 Pf.
Kl. 1 - (250 gr.), Kl. 1.00 (500 gr.), Kl. 2 (1000 gr.), Kl. 3 (2500 gr.), Kl. 4 (5000 gr.), Kl. 5 (10000 gr.)
andere, so wie sogenannte Ersatzmittel welche man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franco die Broschüren „**Creolin** und die häusliche Gesundheitspflege“ und „**Gesundes Vieh**“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.



Heute treffen wieder **beste und schwerste neumilchende Kühe mit den Kälbern, sowie hochtragende Kühe u. Kalben**

preiswert bei mir zum Verkauf ein.

Otto Heilmann.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
Halleischestr. 23 b. II.
zu vermieten

Freundliche Schlafstelle
offen
Gottthardstr. 28, 2 Tr.

Papageibauer
zu kaufen gesucht
Eand 7.

Guterhaltener 2 fahrig. Sportwagen
zu verkaufen
Weissenhofstr. 9. pt.

2 gute Bettstellen und 1 guter Tisch
sollen zu verkaufen
Fischerstr. 9 a. II.

Grosser 2 türtiger Kleiderschrank
ist zu verkaufen
Hinteraltersburg 41, part.

2 kupferne Kessel,
der eine mit Ausflußrohr zu Badewannen, zu verkaufen
Wühlbein 4, Bodenmarkt.

Zöpfe
bestes Lager in allen Farben zu billigen Preisen
Otto Stiebritz,
Gottthardstr. 9.

Anfänger u. Fortben actraegerer Zöpfe

Buttermaschinen.

Die bestbewährten Buttermaschinen halte stets am Lager und empfehle den Herren Ansehern, vor der Beschaffung sich dieselben anzusehen.

Schäfte Ausbentung. Leichter Gang.

Gustav Schwendler,
Karlsruhe.

Alle einschlägigen Arbeiten der Bau- und Maschinenfabrikerei, dem mechanischen Fache, sowie Installationen von Gas-, Wasser- und elektrischen Stark- u. Schwachstrom-Anlagen jeder Art führt sachgemäß und billigst aus
C. Steger,
Blumenthalstr. 1.
NB. Mir zugeordnete Aufträge nimmt auch Herr C. Steger sen., Wälschstraße 6, entgegen.

Fritz Schanze

Spezialgeschäft
für feinste Delikatessen, empfiehlt:
Frischgeschossene Feldbühner, blutfrisches Hühnwild, Ia. deutsche Gajermastgänse, Ia. deutsche Gajermastenten, Ia. deutsche Masthähnchen.

Ausnahme-Preise.

Eine Partie Bonbon-Nester
a Bld. 35 Pf., 1/4 Bld. 9 Pf.,
Pfefferminzbruch
a Bld. 40 Pf., 1/4 Bld. 10 Pf.,
Kunsthonig
a Bld. 40 Pf.

Otto Elbe jun.,

Neumarkt 48. Al. Ritterstr. 16.

Schuppen,

Haarausfall, Haarpalle vermindert
„Armons“ feinstes Verrita-Gaardl.
Bl. 50 Pf.
Nid. Kupfer, Central-Drog., Markt 10.

Phönix-

Schnell-Nähmaschinen,
einzig und bestes Fabrikat der Branche, mit allen Neuerungen der Technik,
„Schnelle Auszeichnungen“,
empfehlen
Gustav Schwendler,
Merseburg, Karlsruhe.

2. Geld-Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges.
Ziehung 19. September
und folgende Tage in Bonn.
Anzahl der Lose 275000. 12126 Gewinne.
Alle Gewinne ohne Abzug zahlbar.

1 Hauptgewinn:
100000 M.
2 Hauptgewinn:
50000 M.
3 Hauptgewinn:
30000 M.
4 Hauptgewinn:
10000 M.

2 a 5000 = 10000
10 a 2000 = 20000
20 a 1000 = 20000
40 a 500 = 20000
50 a 200 = 10000
100 a 100 = 10000
400 a 50 = 20000
1500 a 20 = 30000
10000 a 10 = 100000

Preis 1/2 Los 4 Mk. Porto und Liste 1/2 „ 2 „ 30 Pf. extra.

Lose hier zu haben bei den **Königl. Lotterie-Einnehmern** und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Berlin N., Moabitplatz 1.

Man achte genau auf Schutzmarke

Elefant

Seht Euch aus von
Elfenbein-Seife.

Frauen und Mädchen

finden als **Papiersortiererinnen** lohnende Beschäftigung.
Königsmühle Merseburg.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postbezugsstellen und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,60 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 6 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. handelsbeilage mit neuesten Marknotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile über deren Raum 8 Pf., für jedes weitere 10 Pf., abwärts 15 Pf. Kleinere Anzeigen 5 Pf. für die erste Zeile, 4 Pf. für die zweite Zeile. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle ohne Rücksicht auf die Anzeigensätze entgegengenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte mit Quellenangabe gestattet. Für unersuchte Einschickungen wird keine Gewähr übernommen.

№ 203.

Freitag den 31. August 1906.

33. Jahrg.

Zur Lage in Rußland.

Bei Besprechung des Moranschlages auf den Ministerpräsidenten Stolypin drückt die ausländische Presse verschiedene Vermutungen betreffend die zukünftige Politik der Regierung aus. Diese Vermutungen gründen sich zum Teil auf Gerüchte, die fortwährend in Petersburg im Umlauf sind, behauptet die offizielle „Petereb. Tel.-Agentur“ und ist „in der Lage“ mitzuteilen, daß, obgleich die terroristischen Taten einen Druck auf das Publikum ausüben, es ein großer Fehler sein würde, wenn man glauben wollte, der Terrorismus der Revolutionäre könnte von einem Terrorismus der Regierung begleitet werden. Das Regierungsprogramm ist sehr unerschütterlich festgelegt und könne infolge von Anschlügen und Mordtaten seiner Wandlung unterliegen. Die Regierung werde auch die Maßnahmen gegen die Revolutionäre nicht abschwächen, wie fürchtbar auch deren Drohungen sein mögen. Die Regierung werde stets zu entscheiden wissen zwischen einer in gesetzlichen Grenzen sich bewegenden Opposition und Feinden der Ordnung, welche entschlossen sind, durch Propaganda oder durch passiven Widerstand das Gesetz zu nichte zu machen. Die friedliche Propaganda verfolge die geeignete Kampfweise in Gestalt der Presse und der Versammlungen. Aber alle Feinde der Ordnung werden streng verfolgt werden, welches auch immer ihre Ideen sein mögen. Die Regierung besitze hinreichende Mittel, um die Attentate zu unterdrücken, aber die Unterdrückung sei nicht ihr einziges Ziel; ihr erstes Problem sei die „Vorbereitung von Gegenmaßnahmen für die Duma“ und die „Lösung dringender Fragen mit den gesetzlichen Mitteln“, über die sie verfügt. Die Revolutionäre könnten versuchen, das Werk der Regierung zu zerstören, aber sie würden eine Niederlage erleiden, denn die Regierung könne nicht auf notwendige Reformen verzichten, weil dieser oder jener Staatsmann durch einen andern ersetzt werden müsse.

Die alten Klänge! Bemerkenswert ist in dieser ganzen halbamtlichen Stellungnahme zur gegenwärtigen Lage nur die sehr naive Erklärung, die Unterdrückung sei nicht das einzige Ziel der Regierung. Wer wird wohl über eine solche bloße Wendung nicht lächeln! Das müste in der Tat eine saubere Regierung sein, die dieses „einzige Ziel“ befolge, das die russische Regierung in Abrede zu stellen für nötig erachtet. Sollte in dieser sonderbaren Verleugnung eines Prinzips, das der russischen Regierung von keiner andern Regierung zu erlangen ist, ein innerer Widerspruch zu liegen sein?

Stolypin ist der Träger des Gegebenen, macht mit dem Zustand als 124. gewechselt. ist nicht Stolypin. Die ihren ver befinden Opferpräsidenten geblieben bei ihm und ist gegenwärtig

liegt er schwer verwundet im Peter Pauls-Hospital. Er selbst nennt sich bald Iwanow, bald Nikitin, bald Saiken.

Die Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und Japan haben dem Ministerpräsidenten Stolypin ihre Sympathie aus Anlaß seiner Errettung aus der Gefahr und ihre Entrüstung über den Anschlag ausgedrückt.

Danben haben sich in den Kreisen Kowrow und Suedal gebildet. Ihr hauptsächlichster Zweck ist, die staatlichen Brantweinbetriebe auszurauben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef wird, wie nunmehr feststeht, der alten Residenz von Böhmen im November einen dreiwöchigen Besuch abstatten. In Prag werden bereits große Vorbereitungen zum Empfang getroffen. Der Kaiser wird neben einigen Schluß- und Grundsteinlegungen auch den ersten Spatenstich zur Regulierung der Moldau tun. — Die Regierung in Wien hat, nachdem die in der letzten Session vom mährischen Landtage beschlossene Wahlreform von der Krone genehmigt worden ist, die Auflösung des Landtages und die Ausschreibung von Neuwahlen in Aussicht genommen. Die Veröffentlichung eines darauf bezüglichen kaiserlichen Patentes wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Deutschland. Die Rettung der portugiesischen Mission in Zentralafrika, die den Auftrag erhalten hat, im Verein mit einer englischen Mission die Abgrenzung der Gebiete zwischen dem Niger und dem Tschadsee vorzunehmen, ist Hauptmann Tilbo von der Kolonial-Infanterie übertragen worden. Die Kommission wird sich in nächster Zeit einschiffen.

Norwegen. Bei den norwegischen Stortingswahlen sind bisher gewählt worden 37 regierungsfreundliche Abgeordnete, 11 Anhänger der oppositionellen Linken und 7 Sozialdemokraten. Zwei Stichwahlen haben bereits stattgefunden, 68 Stichwahlen stehen noch aus und zwar 24 in Stadt- und 44 in Landkreisen.

Niederlande. Die Königin hat dem Generalleutnant v. Mollke das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau verliehen.

Türkei. Die Postre versandt an ihre diplomatischen Vertreter ein Zirkular, in welchem sie den Großmächten das Aktionsprogramm des bulgarischen Komitees für Mazedonien mitteilt. Die bulgarischen Truppenkonzentrationen an der Grenze wurden den Mächten von der Postre durch ein kurzes Zirkular-Telegramm bereits früher mitgeteilt.

Persien. Ueber die Lage in Persien in englischer Beleuchtung berichtet ein londoner Telegramm des „Lokal-Anz.“, worin es heißt: Die Lage in Persien bietet Deutschland eine gute Gelegenheit, da Rußland gelähmt ist. Die Provinzen befinden sich im Zustand der Anarchie, der Staatschatz ist leer, alle vorhandenen Sicherheiten seien hypothekariert, die Armeefronte sich seit Monaten ohne Sold und im Zustand offener Meuterei. Die einzige zuverlässige Truppe in Teheran sei die nach russischer Art gebildete Kosakenbrigade. Der Schah werde von jedermann ignoriert; er verliere mit seiner Gesundheit auch die Herrschaft über seine Untertanen. Auf der Westgrenze bleiben türkische Truppen im Besitz des fortgenommenen Landes trotz des Protestes des Schahs. Deutschland, behauptet die „Daily Mail“, gebe sich alle erdenkliche Mühe, in Persien Fuß zu fassen. In Teheran baue Deutschland ein prachtvolles Gesandtschaftspalais. Eine deutsche Hochschule und ein Hospital seien begründet. Hierfür habe Deutschland Persien ein Darlehen gegeben als Gegenloz für Konzessionen, die in Verbindung mit jenen Gebäuden verliehen würden. Eine ausländische Kontrolle in Persien werde bevor, und die Sicherheit Indiens sei bedroht. Die

Geschichte von Kiautschou werde sich vielleicht in den nächsten Monaten am Persischen Meerbusen wiederholen.

Marokko. Der Sultan wird, wie dem Pariser „Journal“ gerüchweise aus Tanger gemeldet wird, demnächst bez verlassen, um sich nach Rabat zu begeben; diese Nachricht werde von der Bevölkerung günstig aufgenommen.

Mittelamerika. Der Aufstand auf Kuba scheint in der Provinz Pinar del Rio beträchtlich zugenommen zu haben, das Aufstandsgebiet erstreckt sich auch bis fünfzig Kilometer vor Santiago. Die Regierung hat eine neue Aushebung von Militärtrouppen vorgenommen und in den Vereinigten Staaten eine große Anzahl Gewehre bestellt. — Ueber die Erschießung eines Deutschen in Guatemala schreibt die offizielle „Südd. Reichsfor.“, der jetzt erst von der Presse näher aufgegriffene Fall sei schon seit einiger Zeit amtlich anhängig. Bereits vor mehr als zwei Wochen sei die diplomatische Vertretung des Reiches mit der den Umständen gemäßen Befragung versehen worden. Die Einzelheiten des Vorganges bedürften noch genauerer Aufklärung. Schon jetzt aber scheine soviel festzustehen, daß der Erschossene sich mit dem Revolver in der Hand einer polizeilichen Festnahme widersetzt habe, die wohl nicht als rein willkürlicher Akt vorgenommen werden sollte. Dafür, daß der Vizekonsul in Coban, wo die Tat geschah, oder die diplomatische Vertretung des Reiches angehörigen hätte fehlen lassen, sei kein Beweis erbracht worden und werde auch nicht erbracht werden können.

Deutschland.

Berlin, 30. Aug. Das Kaiserpaar hat am Dienstag dem Kaiserin-Friedrich-Haus einen Besuch abgestattet und die Räumlichkeiten des Justizins eingehend besichtigt. Besondere Aufmerksamkeit wendete die Kaiserin der Abteilung für Krankenpflege zu. Auch die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hatten an der Besichtigung teilgenommen. Hierauf besuchten die Majestäten mit ihren Gästen den königlichen Marschall und kehrten später im Automobil nach dem Neuen Palais zurück. Mittwoch morgen unternahmen beide Majestäten einen Spazierritt. Sodann föhrlte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Wittl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus und des Oberkammerers Fürsten Solms-Baruth. Später traf der Erzherzog Josef von Oesterreich als Vertreter des Kaisers von Oesterreich ein. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße erwies eine Compagnie des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 die Honneurs. Prinz Eitel-Friedrich empfing den Erzherzog und geleitete ihn nach dem Schloß, wo der Erzherzog in der Wilhelmshofen Wohnung Quartier nahm.

— (Auf das aus Anlaß der Taufe und des Stappellaufes des Kreuzers „Nürnberg“) von den Vertretern der Stadt Nürnberg abgesandte Huldbigungstelegramm antwortete der Kaiser: „Den Vertretern der Stadt Nürnberg sage ich meinen aufrichtigen Dank für den mir übersandten Gruß. Mit großer Freude habe ich den Kreuzer, der heute glücklich vom Stapel lief, den Namen der allerbührenden Reichsstadt Nürnberg verliehen, und meine Marine wird stolz darauf sein, ein Schiff in ihrer Mitte zu haben, das diesen Namen führt, der in so enger Verbindung mit meinem Hause steht, und den ich mit hoher Befriedigung zu den meinen zähle. Unvergesslich ist mir der herrliche Festtag mit seiner erhabenden Stimmung im vorigen Jahre in Nürnbergers Mauern. Wilhelm I. R.“

— (Landwirtschaftsminister von Bod- hiebski) ist von seinem Gute Dalmin in Berlin eingetroffen. Auch die übrigen Mitglieder des preussischen Staatsministeriums sind sämtlich aus Anlaß der Taufe des Kronprinz-Johannes in Berlin versammelt.

